

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 4

Illustration: "Bitte warten Sie einen Augenblick meine Herren, ich weiss noch nicht wo wir es plazieren"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau

Was ist eigentlich eine «Dame»?

Eine Zuschrift macht uns darauf aufmerksam, daß eine gewaltige Inflation in «Damen» herrscht. Zum mindesten herrscht sie im Inseratenteil der Gazetten.

«Geb. Dame sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn.»

«Dame sucht Stelle zur Ueberwachung von ein bis zwei Kindern.»

«Dame sucht Sekretärinnenposten» usw.

Und unsere Einsenderin macht sich Sorgen, was mit uns geschehen soll, wenn eine Dame unsern Haushalt betreut, oder unsere Kinder, oder im Bureau unseres Mannes als Sekretärin arbeitet, indes wir dastünden und nicht wüßten, wohin sehn, weil wir keine Damen sind. Und zum Schluß stellt mir die Einsenderin die Frage: «Was ist eigentlich die Definition der Dame?»

Sicher ist, daß bei mir keine Dame im Augenblick die Kellertreppe putzt, sondern eine Lucrezia. Seit Jahren dieselbe. Hier im Haus herum sind Damen überhaupt nicht so gefragt.

Ich habe mich dann beim Gopfried erkundigt, ob seine Sekretärinnen Damen seien. Er wußte es nicht, weil scheint's wenig Zeit vorhanden ist, es abzuklären. Sie haben alle miteinander ein bißchen viel zu tun, und es ist wohl schwer zu sagen, ob jemand als Dame stenographiert oder als Sekretärin. Genau, wie es nicht leicht ist, abzuklären, ob wir als Damen zu Mittag kochen oder als sonst etwas. Unsern primitiven Angehörigen kommt es nur darauf an, daß zur rechten Zeit etwas Genießbares auf den Laden kommt.

Die Definition, die die Einsenderin so aus dem Handgelenk von mir verlangt, gehört zu den komplizierten Dessins.

Dabei fällt mir ein, daß in einer älteren Ausgabe der Encyclopaedia Britannica eine lange und komplizierte Definition des Begriffs «Gentleman» stand. (Ich weiß nicht, ob diese Definition in der neuen Ausgabe abgeändert worden ist.) Eines der Hauptkriterien, das mich tief beeindruckte, war jedenfalls: «Must not work for a living» (Darf nicht seinen Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen). Falls diese Definition immer noch stimmt, wird wohl bald der letzte Gentleman in England das Zeitliche gesegnet haben.

Das hilft mir aber bei der Definition der «Dame» auch nicht viel weiter. Die sucht ja eben Arbeit. Zwar meist «leichte Arbeit», und vielleicht liegt ja der Hauptakzent ihrer Aspirationen mehr auf dem «living». So daß sie sich doch wieder dem Gentlemanbegriff annähert. Vielleicht liegt die Lösung des Problems in dieser Richtung.

Was also ist eine Dame?

Ich weiß es nicht, und ich eröffne deshalb ein Preisausschreiben für die beste

Definition. Der Preis ist das Honorar für den gedruckten Artikel.

Wer aber trotz Veröffentlichung das Honorar ablehnt, — also ich glaube, das ist dann wirklich eine Dame.

Wir werden ja sehn. Bethli.

Liebes Bethli!

Es hat mich kaum etwas auf Weihnachten so gefreut wie Deine Betrachtung wegen der Weihnachtsgeschenke für die Mueter. Ich bin auch so eine Mueter mit erwachsenen Kindern und hatte mir eigentlich nach jeder Gasrechnung vorgenommen, weniger Gas zu brauchen. Darum wahrscheinlich kam meine älteste Tochter auf den Gedanken, der Mueter einen Dampfkochtopf zu schenken, mit dem Vater zusammen. Das wäre an und für sich nicht ein dummer Gedanke gewesen, nein, im Gegenteil, da sie die Mueter gleichzeitig noch mit einem persönlichen Geschenk erfreuen wollte. Der Dampfkochtopf bildete aber bald an jedem Essen den einzigen Gesprächsstoff, der Vater raste in allen Geschäften herum und sah sich die Wundertöpfe an und da wurden Preis usw. tüchtig durchgesprochen, man sah nicht, daß die Mueter bleich und müde daneben saß, daß sie viel darum gegeben hätte, wenn der Dampfkochtopf nie erfunden worden wäre. Und sagen durfte sie doch nichts, denn sie wollte den Kindern nicht die Freude nehmen. Hätte der Vater nicht die Angelegenheit allein mit den Kindern durchsprechen können, ohne daß die Mue-

ter den ganzen Werdegang dieses Weihnachtsgeschenktes hätte mitmachen müssen? Liebes Bethli, ist die Mueter undankbar, wenn sie sich gar nicht mehr auf dieses Weihnachtsgeschenk freute? ... Vielleicht kannst Du einmal den langjährigen Ehemännern den Rat geben, sie sollen der Mueter auf Weihnachten ein schönes Buch oder Parfum schenken und darin ganz diskret eine Note, je nach dem Portemonnaie des Vaters, auf alle Fälle nicht zu karg bemessen, legen, da kann sich die Mueter selbst kaufen, was sie sich wünscht. Vielleicht staunen dann der Vater und auch die Kinder, was ihre Mueter für Wünsche hatte. Ich freue mich nun immer mehr über den Nebenspalter, da so wirklich vernünftige Sachen drin stehen. Wenn ich ein wenig durcheinander schreibe, mußt Du entschuldigen, ich hätte eigentlich anderes zu tun, als mich an die Schreibmaschine zu setzen. Dir wünsche ich von Herzen frohe Weihnachten. Du hast mich gefreut!

Mädi.

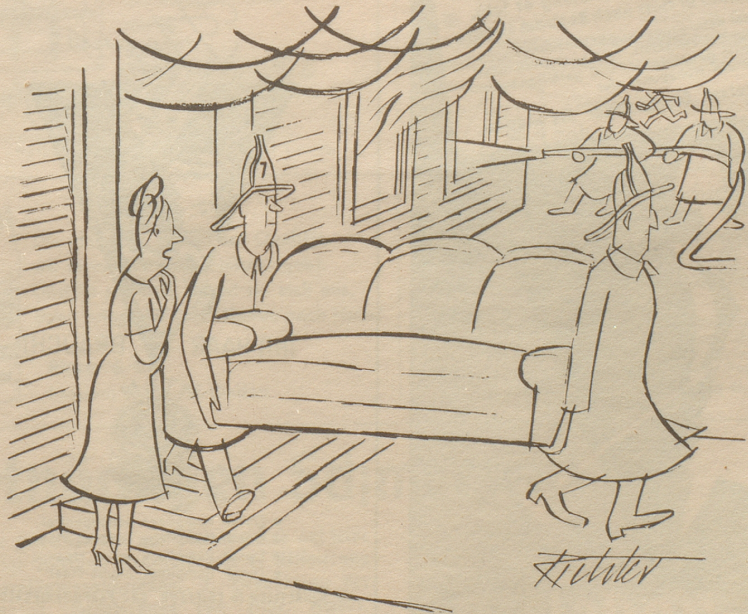
Liebes Mädi,

Deine Anregung für langjährige Ehemänner unterstütze ich hiemit von ganzem Herzen.

Dein Bethli.

Sag es mit Blumen!

Liebes Bethli, mir ist schon wieder etwas mit einem Blumenstrauß passiert. Ein paar Tage vor Weihnachten sagte unser jungverheirateter Bürochef, er habe einen schönen Blumenstrauß draußen. Wenn wir ihn am Abend wieder schön einpacken, dürfen wir ihn tagsüber ins Büro stellen. Wir



„Bitte warten Sie einen Augenblick meine Herren, ich weiß noch nicht wo wir es plazieren.“

Collier's